

# Vom Kloster ins KZ – Edith Stein starb als Glaubenszeugin

In Köln erinnert man sich im Karmelitinnenkloster an die Philosophin und Ordensschwester, die als Heilige zur Patronin Europas erhoben wurde.



Foto: Hoensbroech | Ein kleiner Stolperstein erinnert heute an die von Johannes Paul II. zur Patronin Europas erhobene Heilige.

27.01.2026, 08:00 Uhr

Constantin von Hoensbroech und Ulrike von Hoensbroech

„Hier betete 31.12.1938 Edith Stein“, beginnt der Text auf dem Stolperstein vor dem Eingang zur Kirche Maria vom Frieden. Das Gotteshaus ist das Herzstück des Klosters der Karmelitinnen in der Kölner Südstadt. Bis heute bewahren die Ordensschwestern das geistliche Erbe ihrer Schwester, die 1998 von Papst Johannes Paul II. heiliggesprochen und zur Patronin Europas erhoben worden ist. Das Datum auf dem Stolperstein erinnert an die dramatische Flucht der vom Judentum zum Christentum konvertierten, hochgelehrten Nonne. Fünf Jahre nach ihrem Eintritt in den Kölner Karmel, der sich damals im Stadtteil Lindenthal befand, musste die Ordensfrau wegen ihrer jüdischen Herkunft vor den Nationalsozialisten fliehen. Auf dem Weg in den Karmel Echt in den Niederlanden betete sie an eben jener Stelle, an der im 17. Jahrhundert der Kölner Karmel entstanden war und wo er nach dem Krieg – insbesondere auf Betreiben des damaligen Erzbischofs Josef Kardinal Frings sowie des ehemaligen Oberbürgermeisters und späteren Bundeskanzlers Konrad Adenauer – wieder errichtet wurde. Das geistige Erbe der promovierten Philosophin wird im später angebauten Edith-Stein-Archiv erhalten und erforscht.

Der 27. Januar, der nationale Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, bietet für das Kloster ebenso wie auch für das vom Karmel getragene Forschungsinstitut einen Anlass, das Lebenszeugnis und Werk der 1891 in Breslau geborenen und 1942 in Auschwitz ermordeten Nonne zu betrachten. „Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, der Shoah und den letzten Lebensjahren Edith Steins gehört selbstverständlich zum thematischen Horizont des Archivs“, betont Archivleiterin Monika Adamczyk-Enriquez und ergänzt: „Wir arbeiten hierzu mit ausgewiesenen Fachleuten zusammen und verfügen sowohl über eine umfangreiche Sammlung allgemeiner



historischer Literatur zum Nationalsozialismus und zum Holocaust als auch über spezialisierte Studien, die sich explizit auf Edith Stein beziehen.“ So gibt es etwa Untersuchungen, die sich spezifisch mit der Verfolgung von Edith Stein, ihrer Verhaftung sowie ihren letzten Tagen auf dem Weg in die Gaskammern des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau befassen.

Im Klosterleben ist es zwar insbesondere die Woche ab Edith Steins Todestag, wahrscheinlich der 9. August 1942, die sich in besonderer Weise ihrer Spiritualität und Religiosität widmet. Gleichwohl nehmen die Schwestern auch immer wieder den 27. Januar zum Anlass, über Gemeinsames, Verbindendes im Dialog zwischen Judentum und Christentum zu reflektieren. Gedanken, Aspekte und Elemente aus dem Judentum respektive der jüdischen Religion und Liturgie werden im Leben des Karmels oftmals aufgegriffen und im christlichen Zusammenhang betrachtet. In der Klosterkirche befindet sich im Bereich neben dem Altar ein Bild von Teresia Benedicta a Cruce, so der Ordensname der in Philosophie promovierten Karmelitin. Darunter steht ein besonders gestaltetes Kästchen, in dem sich Erde aus dem Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau befindet. „Dieser Inhalt symbolisiert an weggeworfene Menschenasche und erinnert an das Martyrium der heiligen Edith, aber auch an alle, die mit ihr gelitten haben“, sagt Schwester Ancilla Wißling. Zu denen, die mit Edith Stein gelitten haben und zusammen ermordet wurden, gehörte auch ihre ebenfalls zum Christentum konvertierte Schwester Rosa.

Aus wissenschaftlicher Sicht bleibt der Gedenktag am 27. Januar – Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz 1945 – laut Archivleiterin Adamczyk-Enriquez „ein wichtiger Gedenktag, der zur historischen Erinnerung ebenso verpflichtet wie zur verantwortlichen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Edith Steins Leben, Herkunft und Schicksal.“

Die Printausgabe der Tagespost vervollständigt aktuelle Nachrichten auf die-tagespost.de mit Hintergründen und Analysen.

**Hier kostenlos erhalten!**

#### DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

ANZEIGE



ANZEIGE

